

„Jahre nach dem Tod Maharshis [gemeint ist *Sri Ramana Maharshi* 1879-1950] kommt ein Suchender aus Mitteleuropa zu diesem Ort, der die Aussage Maharshis bewahrheitet finden sollte. Es ist *Carl Friedrich von Weizsäcker*, der am Ende seines Buches »Der Garten des Menschlichen« berichtet, wie ihn vor zwanzig Jahren ein Besucher bat, er möge, um der hochnotwendigen Verbindung zwischen östlicher Weisheit und westlicher Wissenschaft willen den Kontakt mit bestimmten indischen Weisen suchen. Zu dieser Zeit antwortete Carl Friedrich von Weizsäcker, dass er noch nicht die Reife in sich spüre, dieser Forderung nachzukommen, doch sei er von der Wahrheit der indischen Lehre überzeugt, und gehe davon aus, dass er, wenn die Zeit reif wäre, diesen Weisen begegnen würde.

Im Jahre 1969 kam Friedrich von Weizsäcker nach Indien und besuchte den Ashram des Maharshi, der die Menschen, die zu ihm kamen, lehrte, zu fragen: »Wer ist denn, der fragt: wer bin ich?« um sie auf den ewigen Anteil in ihnen selbst zu führen. »Der Leser möge entschuldigen«, schreibt Carl Friedrich von Weizsäcker, » .... dass ich das, was nicht zu schildern ist, nicht eigentlich schildere, und doch davon spreche; denn andernfalls hätte ich diesen Lebensbericht nicht beginnen dürfen. Als ich die Schuhe ausgezogen hatte und im Ashram vor das Grab des Maharshi trat, wusste ich im Blitz: »Ja, das ist es.« Eigentlich waren schon alle Fragen beantwortet. .... Das Wissen war da, und in einer halben Stunde war alles geschehen. Ich nahm die Umwelt noch wahr, den harten Sitz, die surrenden Moskitos, das Licht auf den Steinen. Aber im Flug waren die Schichten, die Zwiebelschalen durchstoßen, die durch Worte nur anzudeuten sind: »Du« - »Ich« - »Ja«. Tränen der Seligkeit. Seligkeit ohne Tränen.

Ganz behutsam ließ die Erfahrung mich zur Erde zurück. Ich wusste, welche Liebe der Sinn der irdischen Liebe ist. Ich wusste alle Gefahren, alle Schrecken, aber in dieser Erfahrung waren sie keine Schrecken. Sollte ich nun immer hier bleiben? Ich sah mich wie eine Metallkugel, die auf eine blanke Metallfläche fällt und nach der *Berührung eines Augenblicks* zurückspringt, woher sie kam. Ich war jetzt ein völlig anderer geworden: der, der ich immer gewesen war .... Mit unendlicher Sanftheit verließ mich langsam die Erfahrung in den kommenden Tagen und Wochen. Ihre Substanz ist immer bei mir.«

Zoran Perowanowitsch „Mit einem erweiterten Christusverständnis ins 21. Jahrhundert“



Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker (Dt. Physiker und Philosoph 1912-2007)